

Elbe-Jetztel-Zeitung 10.07.2017

Viel Applaus für Puppenspieler

Beim Marionettenfestival in Lübeln gab es viel Beifall für ein Dürrenmatt-Stück



» Seite 4

Puppen begeisterten Publikum

Dürrenmatt als Marionettenstück inszeniert – zwei Puppenspieler-Dynastien

VON STEFAN BUCHENAU

Lübeln. Puppenspiel, das ist Kasperletheater, also Kinderkram, oder? Weit gefehlt. Sehr weit sogar. Das kann man gerade in Lübeln beim internationalen Marionettenfestival erfahren. Nach einem Start mit wenig Publikum spielt am Sonnabend das Hohenloher Figurentheater vor knallvollem Haus. Gegeben wird „Der Besuch der alten Dame“ von Friedrich Dürrenmatt. Das hat fast jede(r) in der Schule gelesen, das gab es auf unzähligen Theaterbühnen zu sehen, das kennen wir doch in und auswendig – denkt man. Und da denkt man falsch.

Das Publikum sieht Handpuppen mit ausdrucksstarken Gesichtern aus der Figurenschnitzerei Weinhold, die Kostüme von Johanna Sperlich, die mit ihrem Mann alle Figuren führt und die alle eigenen Stimmen spricht. Und die Frage: Spielt der Mensch die Figur, oder die Figur den Menschen, wird nach ein paar Minuten völlig unwichtig. Da sind einfach kleine Personen in einem großen Konflikt.

Claire Wäscher, inzwischen sieben mal verheiratete Milliardarin, besucht ihren Heimatort Güllen. Dort ist alles marode, die Fabrik geschlossen, die Men-

schen verarmen. Und nun hoffen alle, dass die reiche Dame großzügig ist, den Ort und die Menschen rettet und alles wieder gut wird. Und sie ist großzügig, aber nicht gleich und auch nicht wirklich. Claire will Gerechtigkeit für das Unrecht, das sie in die Fremde trieb. Das Dorf soll den Mann bestrafen, der sie vor 45 Jahren schwängerte, aber nicht zu ihr stand. Er soll sterben, und dafür lässt sie ein Milliarde springen. „Warum?“ fragt er. „Weil ich es kann“, sagt sie.

Dürrenmatt schrieb das Theaterstück 1956, aber die Frage, was man nicht alles für Geld be-

reit zu tun ist, ist heute immer noch aktuell, vielleicht sogar mehr als damals. Die Bürger jedenfalls geben sich zunächst empört, aber langsam wendet sich das Blatt. „Wir sind hier in Europa“, sagt der Bürgermeister. Und unsere aktuelle Kanzlerin würde hinzufügen: „Eine Wertegemeinschaft.“ Mag sein, aber der Mensch „braucht auch noch Kleider und Schuhe“, wie es in der Internationale heißt. Das kostet, aber wenn man nichts hat und jemand mit großen Scheinen vor der Nase wedelt, dann halten die Moral, die Werte oft nicht sehr lange. Das ist eine Wahrheit, die

in den 70 Jahren seit Entstehung des Stückes nichts an Gültigkeit eingebüßt hat.

Und die große Kunst der Spieler mit den kleinen Puppen ist, dass wir nach kurzer Zeit vergessen, dass dort nur Puppen über die kleine, feine Bühne wuseln. Die beiden Sperlichs haben einen ganzen Chor an Stimmen für ihre vielen Figuren parat, und spätestens, wenn die Eunuchen Koby und Loby mit schrägem Singsang ihre Geschichte erzählen, ahnt man ein aufwendig produziertes Playback – aber nichts da: alles handgemacht, alles live, kein Netz, kein doppelter Boden.

Nach der Aufführung erzählen sie, dass sie beide aus Puppenspieler-Dynastien stammen. Die Familien sind seit 150 Jahren dabei, wenn es um Marionettenstücke geht. Und diese Tradition, diese Begeisterung für eine uralte, vielleicht die älteste Form des Theaters überträgt sich auf das Publikum. Am Ende lang anhaltender Beifall. Und als wir die Theaterscheune verlassen, zurück in die reale Welt, da ist ein paar Minuten alles sehr groß und irgendwie unwirklich. Doch die Gerechtigkeit, die gibt es hier nicht so einfach, auch nicht für eine Milliarde.



Das Marionettenstück „Der Besuch der alten Dame“ von Friedrich Dürrenmatt erhielt beim Festival in Lübeln anhaltenden Applaus vom Publikum.

Aufn.: S. Buchenau

Mit Puppen und Füßen

Das Festival der Marionetten heute und morgen

bedeutendsten und größten Sammlungen ihrer Art.

Die „Geschichte vom kleinen Onkel“ spielt die Puppenspielerin Nicole Gospodarek am morgigen Dienstag um 11 Uhr für alle ab 4 Jahren. Es ist ein Stück über Einsamkeit, Zweisamkeit und das Glück, Beziehungen zu haben. Anschließend bestimmt Anne Klinge den Festivalsamstag mit ihrem Fußtheater. Ausgestattet mit Nasen, Mützen und Gewändern verwandeln sich ihre Füße unversehens zu Persönlichkeiten, die die Spielerin dahinter vergessen machen. Um 17 Uhr spielt sie „Des Kaisers neue Kleider“, ein Fußtheatermärchen über die innere Schönheit nackter Füße, und ab 20 Uhr „Der Fussmord und andere Liebesdramen“. Es ist eine Geschichte über eine alternde Chansonette, die eine Affäre mit einem windigen Galan beginnt, die schließlich tödlich endet. Das erste Stück ist für Kinder und Erwachsene, das zweite nur für Erwachsene. e/jz



Die Geschichte von den drei Schweinchen wird heute Nachmittag beim Marionettenfestival aufgeführt.